

Rationalitätsmythen in Entscheidungsverfahren in Hochschulen

Die Präsentation ist eine persönliche Reflexion des Autors auf Basis von Ergebnissen einer abgeschlossenen bzw. einer noch laufenden Studie des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e.V. (s. Folie 2)

Friedrich Stratmann

Kontakt:

Dr. Friedrich Stratmann
Behaimweg 3
30519 Hannover
Mail: stratmann-hannover@t-online.de

Hintergrund

HRK
MODUS

Mobilität und Durchlässigkeit
stärken: Anerkennung und
Anrechnung an Hochschulen

Erhebung und Kartierung
einschlägiger Projekte und Initiativen zur
Digitalisierung von Anerkennungs- und
Anrechnungsprozessen an Hochschulen

HIS-Institut für Hochschulentwicklung

Quelle: https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/MODUS_Studie_Digitalisierung_22_03.pdf

Studien des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e.V. (HIS-HE) für die Hochschulrektorenkonferenz 2021/2022 ([a] abgeschlossen) und 2023 ([b] laufend)

Aufträge: a) Kartierung einschlägiger Projekte zu hochschulischen Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren im Kontext digitaler Hochschulverwaltung; b) Einsatz von KI-Tools zur Entscheidungsunterstützung in den genannten Verfahren

Methoden: a) Bestandsaufnahme (Desk Research, Dokumentenanalyse und Experteninterviews); Strukturierung der Ergebnisse durch Kartierung; Ableitung von Handlungspotentialen für Hochschulen und Politik; b) Bestandsaufnahme (s. o), Simulationen mit KI-Tools; Beschreibung von Potentialen von KI in Entscheidungsverfahren

HRK
MODUS

Mobilität und Durchlässigkeit
stärken: Anerkennung und
Anrechnung an Hochschulen

**Studie zur Analyse von Potenzialen
des Einsatzes von KI in Anerkennungs-
und Anrechnungsprozessen an
Hochschulen**

Veröffentlichung: Frühjahr 2023 geplant

Gegenstandsbereich

Verfahren: Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen und Qualifikationen, die außerhalb von Hochschulen bzw. in Hochschulen des In- und Auslands bereits erworben wurden

Ziel: bereits erworbene Kompetenzen/Qualifikationen nicht mehrfach abfragen und ggf. Studienzeiten qualitätsgesichert und sinnvoll verkürzen

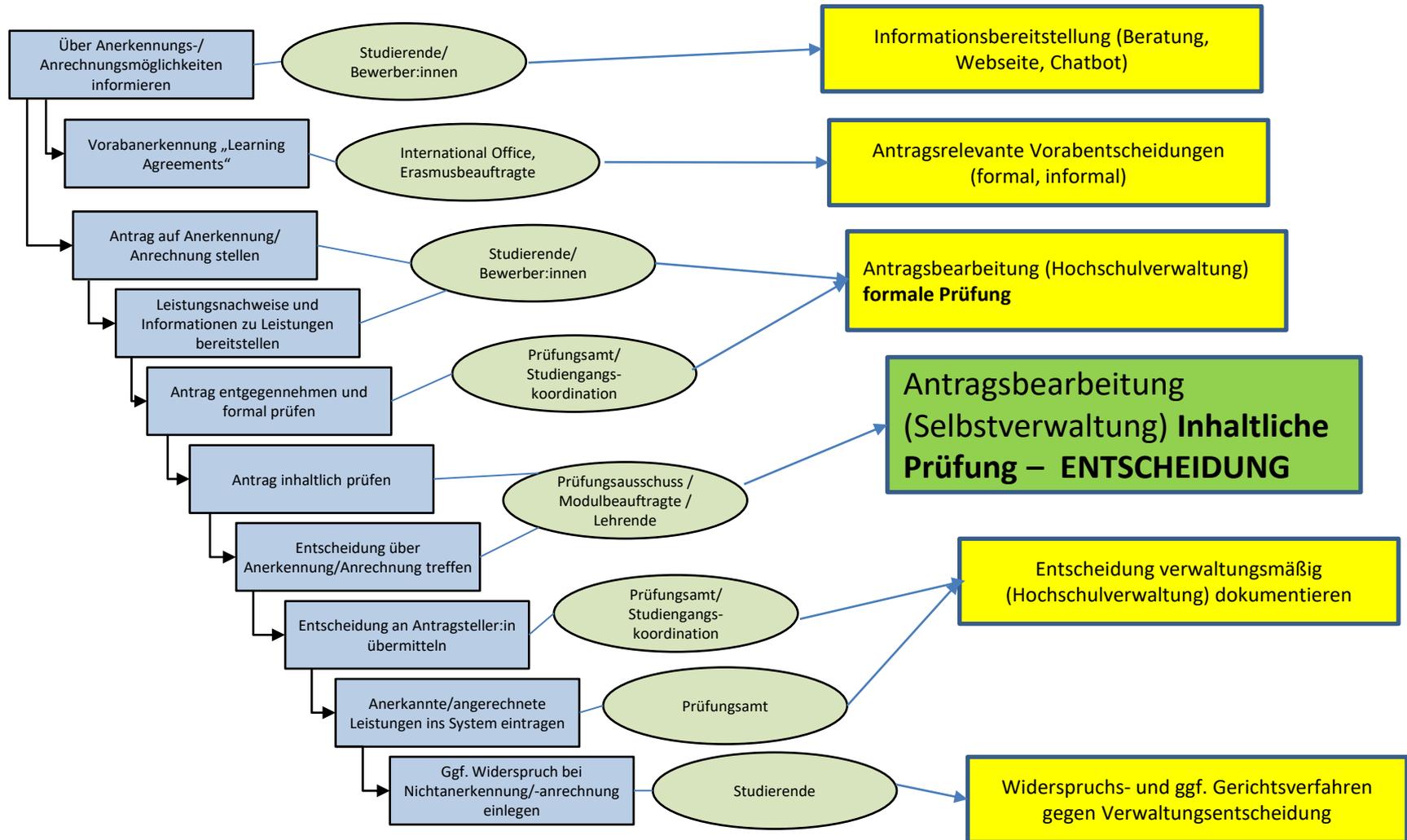
- **Anerkennung bezieht sich auf Kompetenzen der Antragsteller :innen, die an Hochschulen im In- und Ausland erbracht wurden**

Prüfung: Vergleich von erworbenen Kompetenzen auf Basis von Lernergebnissen; Anerkennung darf nur versagt werden, wenn ein wesentlicher Unterschied festgestellt wird (Lissabon Konvention) und auch durch die Hochschule belegt werden kann

- **Anrechnung bezieht sich auf alle Kompetenzen der Antragsteller :innen, die außerhalb von Hochschulen in formalen, non-formalen und informellen Kontexten (z.B. im beruflichen Kontext) entwickelt wurden**

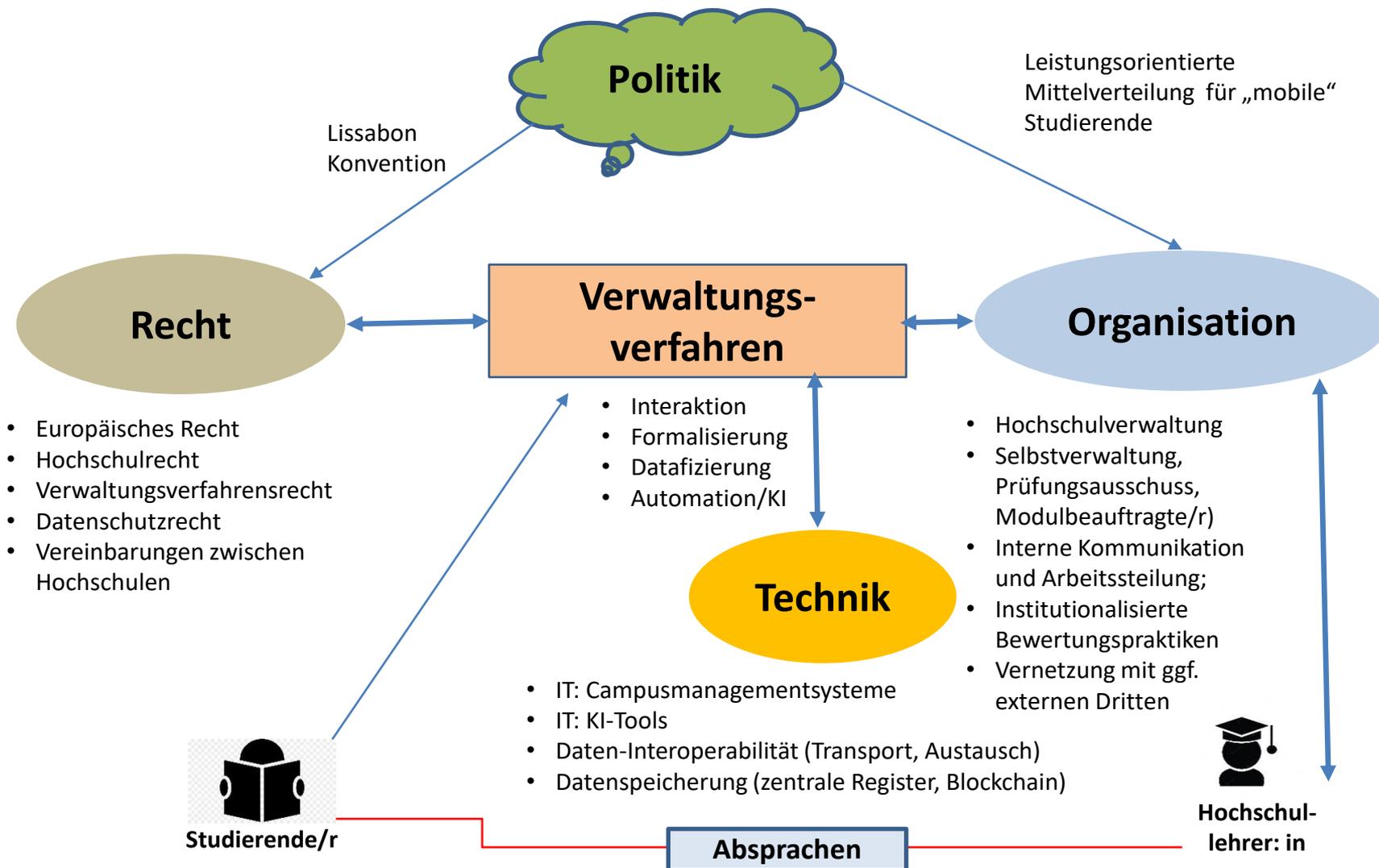
Prüfung: Gleichwertigkeit von erworbenen Kompetenzen auf Basis von Lernergebnissen (individuelle oder pauschale Anrechnung)

Anerkennung/Anrechnung als **Verwaltungsverfahren**



Quelle: Gilch, Präsentation, HRK Zukunftswerkstatt – 10.12.2021; eigene Darstellung

Formalstruktur: Einbettung des Verfahrens durch Politik, Recht, Organisation und Technik



Fragestellungen an die Reflexion

- **Wie sind Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren durch die Rahmenbedingungen von Recht, Organisation und Technik präformiert? Welche Spielräume im Verfahren („Elastizitäten“) gibt es für die Hochschule als Organisation? Welche wechselseitigen Wirkungen haben Verfahren und Rahmenbedingungen?**
- **Wie lässt sich die Prüfung der inhaltlichen Kriterien für eine Anerkennung und Anrechnung studentischer Leistungen soziologisch einordnen?**
- **Welche Alternativen hat die Hochschule als Organisation, die inhaltliche Prüfung in anderer Weise zu gestalten? Mit welchen Wirkungen ist zu rechnen?**

Reflexion I: Anerkennung/Anrechnung auf der Basis einer „situativen Entscheidung“ (Dominanz: Situation)

- ❖ Individuelle Anerkennung/Anrechnung ist Entscheidung eines/r Zuständigen in der akademischen Selbstverwaltung (Modulbeauftragte/r, Studiengangverantwortliche/r)
- ❖ Entscheidung erfolgt nach „Aktenlage“ als Vergleich von Kompetenzen/Lernergebnissen auf der Basis der zu vergleichenden Module
- ❖ Die Prüfung selbst ist nicht geregelt; Ausnahme: Begründungspflicht bei Ablehnung
- ❖ Es handelt sich hier um eine Entscheidung im Kontext „organisierter Situationsförmigkeit“ (Wagner 2023) mit einer „Indifferenzzone“:
 - 1) Modulbeauftragte/r „winkt“ alle Anerkennungsaufträge durch; Kompetenzvergleiche hält er/sie für Unsinn; **Probleme aus Sicht der Organisation:** Reputationsverlust im Wettbewerb mit anderen Hochschulen; Gefahr des gezielten temporalen Ausweichens der Studierenden zwecks Leistungserwerbs in andere Hochschulen („alles wird anerkannt“)
 - 2) Modulbeauftragte/r prüft jeden Antrag akribisch mit hoher Nichtanerkennungsquote; **Probleme aus Sicht der Organisation:** viel Arbeit für ihn/sie, da er/sie umfassende Begründung schreiben muss; erzeugt Unruhe in der Hochschule, insbesondere im Studiengang bei den Kolleg: innen und Studierenden

Reflexion II: Anerkennung/Anrechnung auf der Basis von Entscheidungsprämissen (Dominanz: Organisation)

- ❖ Hochschule als Organisation möchte „organisierte Situationsförmigkeit“ der Entscheidung vermeiden (Subjektivität, Intransparenz, Konflikte, Arbeitsaufwand)
- ❖ Hochschule ersetzt die individuelle durch eine pauschale Anerkennung/Anrechnung auf der Basis von Entscheidungsprämissen. Diese können basieren auf:
 - Kooperationsvereinbarungen zwischen Hochschulen (Fakultäten) bzw. in Hochschulverbänden
 - Eigen-Verpflichtung der Hochschule, einmal getroffene Entscheidungen als verbindlich für zukünftige zu setzen (Transparenz durch Hochschuldatenbank, z. B. ZeDoLa, Hochschule Bielefeld)
 - Learning Agreements der Studierenden zwischen entsendender und Gast-Hochschule; Prüfung betrifft dann nur die Einhaltung der Agreements

Probleme aus Sicht der Organisation: Kooperationsvereinbarung = aufwändiges Vorverfahren; temporale Überprüfung der Entscheidungsprämissen, „Mobilitätswünsche“ der Studierenden könnten eingeschränkt werden

Reflexion III: Digitale Verfahren von Anerkennung/Anrechnung (Dominanz: Technik)

- ❖ Hochschule setzt auf die Digitalisierung des gesamten Verfahrens; für Verwaltungsprozess kein Problem, wenn Formalisierung der Daten und Interoperabilität des Austausches technisch gelingt. **Anders: Inhaltliche Prüfung der Kriterien im Kontext des Modulvergleichs könnte nur mit dem Einsatz von semantischer und/oder generativer KI (ChatGPT) gelingen.**
- ❖ Hochschule ersetzt damit aber ein Bewertungsverfahren durch ein Rechenverfahren (Technik), das zudem über bekannte algorithmische Verfahren hinaus solche des „Reinforcement Learnings“ einsetzt. Es könnte gelingen (Prognose), wenn u.a.
 - Textvergleiche von Modulen als ausreichende Bewertungsgrundlage angesehen werden
 - Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Texte von der KI (überhaupt) erkannt werden
 - Ergebnisse des Vergleichs validierbar und replizierbar sind
 - (Zukünftig) geeignete Trainingsdaten von den Hochschulen bereitgestellt werden

Probleme aus Sicht der Organisation: Auslagerung des Prozesses der Anerkennung/Anrechnung an Dritte (Beispiel: Stiftung für Hochschulzulassung); Förderung von „softwarebasierter Kontaktentmutigung“ (Kühl 2022)

Fazit und übergreifende Reflexionen

- ❑ Empirische Erfassung von Entscheidungen in der Hochschule zwingt zur Befassung mit Verfahren – eine organisationssoziologische Betrachtung von Organisation, Zweck- und Konditionalprogramm reicht nicht aus.
- ❑ Digitale Verfahren knüpfen an vordigitale Strukturmerkmale von Verwaltungsverfahren wie Verwaltungsvorgang, Formular als Antragsform, Aktenablage u.a. an
- ❑ Verfahren in der Hochschule, so bei der Anerkennung/Anrechnung, sind geprägt von einer „Arbeitsteilung“ zwischen professioneller Rationalität (=Selbstverwaltung) und Verwaltungsrationalität (Hochschulverwaltung), damit auch von einer Legitimation der Entscheidung über professionelles Knowhow vs. Legitimation über Verfahren
- ❑ Die Rationalität der Entscheidung in Verfahren der Anerkennung/Anrechnung selbst wird aufrechterhalten, obwohl der Akt der inhaltlichen Entscheidung selbst intransparent bleibt und in der Regel nur bei einer Ablehnung dokumentiert wird.
- ❑ Die Verfahren der Anerkennung/Anrechnung beinhalten Konfliktpotentiale, wenn technische Verfahrensanforderungen (Interoperabilität, Digitalisierung, Standardisierung, KI) die Gestaltungsoptionen der Hochschule in Richtung Profilierung gefährden können.

Literatur

Becker, P.: Formulare als „Fließband der Verwaltung. Zur Rationalisierung und Standardisierung von Kommunikationsbeziehungen, in: Collin, P.; Lutterbeck, K.-G. (Hg): Eine intelligente Maschine. Handlungsorientierungen moderner Verwaltung. Baden-Baden 2009

Gilch, H.; Stratmann, F.: Digitalisierung des Student-Life-Cycle: Herausforderung und Chance für die Hochschulen, in: RdJB - Recht der Jugend und des Bildungswesens 2022)

Guckelberger, A.: Automatisierte Verwaltungsentscheidungen: Stand und Perspektiven, in: Die Öffentliche Verwaltung. Juli 20121, Heft 13, S. 566ff.

Henke, J.; Pasternack, P (Hg.): Wie die Hochschulen durch das Zeitalter des Frühdigitalismus kommen. Basiswissen für die avancierte Organisationsgestaltung in 94 Fragen und Antworten. Wiesbaden 2020

HRK (Hg.) : Leitfaden zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Studien- und Prüfungsleistungen. Bonn 2013.

https://www.hrk-nexus.de/uploads/media/nexus_Leitfaden_Anerkennung_Lang_01.pdf

HRK (Hg.): Kriterien für gute Anerkennung und gute Anerkennungsverfahren mit häufig gestellten Fragen Handreichung des Runden Tisches Anerkennung. 2. überarbeitete Fassung. Bonn: März 2020

Kühl, S.: Softwarebasierte Kontaktentmutigung, in Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 27.04.2022

Menne-Haritz, A.: Geschäftsprozesse der öffentlichen Verwaltung Grundlagen für ein Referenzmodell für elektronische Bürosysteme. Heidelberg 1999

Meyer, F. ; Peetz, T. (Hrsg.), Organisation und Bewertung. Wiesbaden 2021

Müskens, W. : Die Gestaltung durchlässiger Bildungsangebote durch Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. Oldenburg: 2020

PIM. Plattform für Inter*nationale Studierendenmobilität 2022. <https://pim-plattform.de/>

Ruschmeier, R.; Gilch, H., Lessig, M.; Stratmann, F.; Wannemacher, K.: Herausforderungen bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes im Kontext der Digitalen Hochschulbildung. Arbeitspapier Nr. 55. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung 2020.

https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_55_Onlinezugangsgesetz_Hochschulen.pdf

Schwab, C.; Kuhlmann, S.; Bogumil, J.; Gerber, S.: Digitalisierung der Bürgerämter in Deutschland. Studie der HBS Nr. 427 (September). Düsseldorf 2020

Wagner, G.; Guse, J.; Hasenbruch, M.: „Eigentlich war es immer sonnenklar.“ Zur Invisibilisierung von formaler Organisation in Bewertungspraktiken, in: Berliner Journal für Soziologie 33 (2023), S., 33ff.